Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 138 (1996)

Heft: 9

Rubrik: Neues aus den Fakultäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues aus der Zürcher Fakultät

Sparmassnahmen

Im Rahmen der allgemeinen Sparbemühungen muss die Fakultät Vorschläge machen, wie 1997 Lohnkosten im Betrag von Fr. 961 000.– eingespart werden können. Ein Grossteil dieser Summe soll durch die Verzögerung von Neuberufungen (Nachfolge Zerobin, Bertschinger und Eckert) aufgebracht werden. Fr. 191 000.– werden gespart, indem fakultätsintern vergebene Lehraufträge nicht mehr bezahlt werden.
In der Tagespresse war zu lesen, dass als Folge der Sparübung das Institut für Parasitologie geschlossen werde. Dies war eine Falschmeldung!

Portfolio-Analyse

Die Fakultät muss sich auf Anordnung der Erziehungsdirektion einer Portfolio-Analyse unterziehen. «Portfolio» ist ein Begriff, der ursprünglich aus dem Bankwesen stammt, und bezeichnet dort eine Sammlung von Geldanlagen (Aktien, Obligationen usw.). An Hochschulen ist es ein Sammelbegriff für verschiedene Aktivitätsgebiete z. B. einer Fakultät. Die Portfolio-Analyse ist ein Instrument zur Schwerpunktsbildung und soll helfen, langfristig den Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen zu steuern. Im Vorfeld dieser Analyse gab sich die Fakultät das Ziel «Erhaltung der Vollfakultät mit Konzentration auf das Kerngeschäft». Das bedeutet, dass alle Fächer, die im Rahmen der eidgenössischen Medizinalgesetzgebung geprüft werden, als Fachbereiche institutionalisiert bleiben.

Mitteilungen

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina

«Spongiforme Encephalopathien bei Tieren unter besonderer Berücksichtigung der BSE»

Am 11. Mai 1996 fand eine Arbeitsberatung der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zum Thema BSE sowie zu ähnlichen Erkrankungen bei anderen Tierarten (z. B. Scrapie des Schafes) und beim Menschen (Creutzfeldt-Jakob-Krankheit = CJK) statt.
Aus der wissenschaftlich profunden Aussprache können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit des Menschen tritt in Europa sehr selten auf (0,5–1 Fall pro 1 Million Einwohner/Jahr). Trotz intensiver epidemiologischer Erfassung liegen Anzeichen für eine Zunahme dieser in der Regel tödlich verlaufenden Krankheit bisher nicht vor. Unterschiede in der Anzahl der CJK-Fälle in Ländern mit oder ohne BSE-Vorkommen bestehen gegenwärtig nicht. Während in Grossbritannien die BSE bekanntlich epidemisch auftritt – seit 1985 ca. 160 000 Fälle in nahezu 60% aller Milchviehbestände mit Höhepunkt um 1992/93 und inzwischen abnehmender Tendenz –, sind in Deutschland bisher 4 BSE-Fälle nachgewiesen worden, und zwar ausschliesslich bei Rindern, die aus Grossbritannien importiert worden sind.
- Auf Grund der bisher vorliegenden Erkenntnisse, dass die BSE als autochthone Krankheit nicht existiert, wird das Rind als mögliche Ansteckungsquelle für die Bevölkerung in Deutschland als äusserst gering eingeschätzt. Nach dem einhelligen Urteil der Fachleute liegen Beweise für die Übertragung des BSE-Erregers auf den Menschen nicht vor. Unter Beachtung bisher nicht abzuklärender Fragen kann jedoch eine solche Möglichkeit nicht mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden. Daher sind die vom wissenschaftlichen Veterinärausschuss der EU erarbeiteten und von der Bundesregierung Deutschland umgesetzten Schutzmassnahmen nach dem derzeitigen Wissensstand als notwendig anzusehen.
- Die Aussprache hat ergeben, dass in jüngster Zeit in der Forschung über spongiforme Encephalopathien wesentliche Fortschritte zu verzeichnen sind. So ist es zum Beispiel gelungen, mit Hilfe gentechnischer und immunologischer Verfahren krankheitsspezifische Eiweisse (Prionen) im Gehirn gesunder und kranker Tiere zu identifizieren, die bei der Auslösung der Erkrankung in unterschiedlichen Strukturvarianten beteiligt sein können.
- Es besteht daher dringender Forschungsbedarf hinsichtlich der genauen Identifikation des Erregers sowie der Frühdiagnose der BSE am lebenden Tier. Interdisziplinäre Kooperation ist erforderlich, wobei der Veterinärmedizin eine besondere Bedeutung zukommt, da ihr nicht nur die Gesundheitskontrolle der Tiere obliegt, sondern auch die Verantwortung für die von Tieren stammenden Lebensmittel sowie die seuchenhygienische Aufsicht bei der Tierkörperbeseitigung und -verarbeitung.

Jahrestreffen der «International Elbow Working Group» während des 21. WSAVA-Kongresses in Jerusalem

8. Jahrestreffen der «International Elbow Working Group» als Vortagung am Sonntag, 20. Oktober 1996, anlässlich der WSAVA-Jahrestagung in Israel. Das Ziel der IEWG ist die Verbreitung von Informationen über die Vererbung, Bekämpfung und Behandlung von genetisch beeinflussten Ellbogenerkrankungen beim Hund sowohl für Hundezüchter wie auch Tierärzte.